

Ein Bronzebeschlag aus der Südtorgrabung 1921

Autor(en): **Berger, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1958-1959)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-270509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Bronzebeschläg aus der Südtorgrabung 1921

Unter Nr. 1921:123 bewahrt das Vindonissamuseum das Fragment eines Bronzebeschläges, das wegen seiner möglichen Herkunft aus der Werkstatt des römischen Bronzegießers Gemellianus in Baden-Aquae Helveticae, dem Fabrikanten der sog. Thekenbeschläge, unsere Beachtung verdient¹.

Das Stück besteht aus einem 2,5 cm breiten Ornamentstreifen mit nieren- und herzförmigen Aussparungen, die von dünnen S-förmigen Stegen begrenzt werden. Daneben folgt der Rest eines Bandes zusammenhängender Rauten. Der Ornamentstreifen ist zu zwei Dritteln vorhanden, der fehlende Teil kann symmetrisch zur vollständig erhaltenen anderen Hälfte ergänzt werden. Was rechts neben dem Rautenband folgte, ist nicht mehr zu ermitteln, doch ist aus kompositionellen Gründen das gleiche Durchbruchsmuster des Ornamentstreifens zu erwarten. Wenn dem so ist, dürfte das Beschläg eine ungefähr quadratische Form von 7 cm Seitenlänge gehabt haben, eine Größe, die sich mit ähnlichen Beschlägen auf römischem Ledergeschirr durchaus vergleichen läßt².

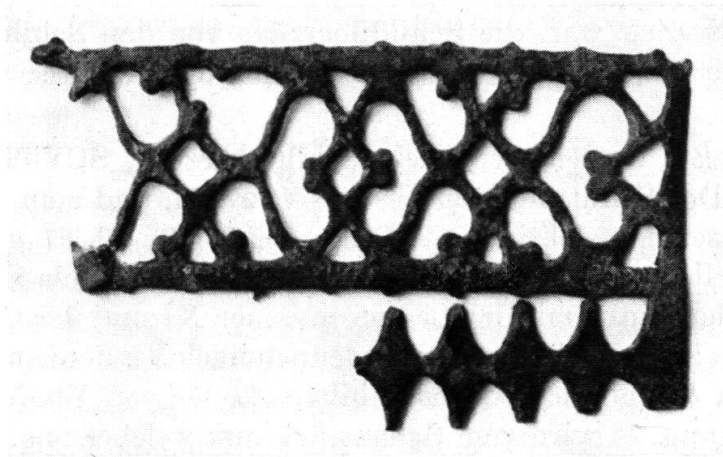


Abb. 11. Bronzebeschläg aus der Südtorgrabung
(Museumsnummer 21:123).

Die Verwandtschaft des Dekors mit den ornamentverzierten Thekenbeschlägen der Gemellianusgruppe ist so evident, daß an einen Werkstattzusammenhang gedacht werden muß. Man vergleiche etwa die völlig gleichartigen Durchbruchsmotive auf dem Thekenbeschläg in Avenches, das auf Taf. 6 der zitierten Publikation abgebildet ist. Nun war aber neben anderen Argumenten bei der Datierung der Thekenbeschläge ins 2. Jahrhundert gerade der Gedanke wichtig, daß die Produkte des Gemellianus von Baden unter der Fundmasse des benachbarten Legionslagers Vindonissa nicht belegt sind. Ferner führte die stilistische Begutachtung der Durchbruchsmotive der Theken, die für das Beschläg aus Vindonissa gleichermaßen gilt, zu einem Zeitansatz ins 2. Jahrhundert. Es erhebt sich die Frage, ob durch das vorliegende Beschläg aus Vindonissa die stilistische Datierung widerlegt wird und ob damit die Fabrikation der Theken ins 1. Jahrhundert n. Chr. herabgerückt werden muß.

Über die Fundumstände des Beschlages ist zwar nicht mehr in Erfahrung zu bringen, als daß es während der Südtorgrabung 1921 in 1,45 m Tiefe auf der Lagerinnenseite gefunden wurde. Aber andere Funde aus dieser Grabung erbrachten den Nachweis, daß die Gegend um das Südtor nach der Aufhebung des Standlagers um 100 n. Chr. auch im 2. Jahrhundert noch lebhaft begangen war, und es besteht sogar die Vermutung, daß das Südtor selbst in der militärlosen Periode zwischen 100 und 260 n. Chr. bewohnt war³. Wir zögern daher nicht, das Beschlag im Zusammenhang mit dieser nachlagerzeitlichen Begehung des Geländes zu sehen und es als weiteres Glied in der Indizienreihe anzuführen, welche die Durchbruchsmotive der Thekenbeschlage ins 2. Jahrhundert datieren ließ.

Ludwig Berger

¹ L. Berger, Die Thekenbeschlage des Gemellianus von Baden-Aquae — Helveticae, Jb. SGU. 46, 1957, 24 ff.

² J. Werner, Opus interrassile an römischem Pferdegeschirr des 1. Jahrhunderts, Festschrift Egger, Klagenfurt 1952, 423 ff.

³ R. Laur, Vindonissa, Lager und Vicus, S. 28, Anm. 1.

Gesellschaft

61. Jahresversammlung

Am 8. Juni 1958 versammelten sich rund 80 Personen im Hotel Bahnhof zu Brugg, um zum 61. Mal der Vindonissagemeinschaft sichtbare Gestalt zu verleihen. Protokoll und Jahresbericht wurden zustimmend genehmigt, während es an der Rechnung eine Verbesserung anzubringen gab. Die Rechnungsrevisoren wiesen darauf hin, daß die transitorischen Aktiven von Fr. 6299.40 irrtümlicherweise dem Vermögen zugezählt worden waren, so daß dieses in Wirklichkeit Fr. 18 012.45 und nicht Fr. 24 311.85 betrug. Nach dieser Richtigstellung stimmte die Versammlung auch der Rechnung zu.

Anstelle des krankheitshalber zurückgetretenen Kassiers (vgl. auch unter Mitgliederbewegung) wurde Herr Walter Bachmann aus Windisch, Angestellter der Kantonalbank Brugg, und als Ersatzmann der Rechnungsrevisoren Herr G. Häfliger, Reutenen, gewählt.

In der Umfrage ergriff Vizepräsident Dir. Dr. Mohr das Wort, um in liebenswürdiger Rede dem Präsidenten zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren und ihm den Dank der Gesellschaft für seine langjährige Amtsführung auszusprechen. Ihm schloß sich Herr Dr. Bosch an, der als Kantonsarchäologe und Freund ebenfalls herzliche Worte der Verbundenheit fand. Der so Geehrte antwortete mit Erinnerungen an die alte Garde der Vindonissaforscher, die in ihm die Liebe zu Vindonissa geweckt und ihm mit ihrer selbstlosen Begeisterung den verpflichtenden Weg geöffnet hatten.

Den zweiten Teil des Nachmittages füllte ein Vortrag des jungen Archäologen Dr. G. Th. Schwarz von Bolligen über neue Forschungen und Ausgrabungen in Aventicum aus, wo in letzter Zeit besonders die Freilegung der großen Thermen En Perruet von sich reden machten. Anschließend wurde das von der Römerausstellung in Basel zurückgekehrte Lagermodell im Museum besichtigt.